

# Den Beweis Des Heiligen Geistes

(The evidence of the Holy Ghost)

Er war Diakon in einer modernen Kirche, aber er glaubte nicht an die Lehre der „Pfingstler“ in Bezug auf die Taufe im heiligen Geist. Dennoch war ihm dieser Glaube durch Familienmitglieder ersten Grades vertraut. Eines Abends, am Ende eines Gottesdienstes einer Gemeinde nach dem Vorbild der Apostel, ging er nach vorne, um zu beten, und wurde auf überwältigende Weise mit dem heiligen Geist erfüllt. Er sprach fließend in anderen Sprachen und der Geist Gottes hatte ihn so überflutet, daß er selbst einige Stunden später nicht in seiner Muttersprache sprechen konnte. Dies war zweifellos eine biblische Erfahrung, mit der nicht nur das Sprechen in einer anderen Sprache einherging, sondern auch die Freude und der Friede des heiligen Geistes.

Millionen von Menschen haben diese gleiche Taufe im Geist erfahren. Ganz egal wo diese Botschaft verkündet wird, immer wird dieselbe Frage gestellt: „Warum hat Gott das Sprechen in anderen Sprachen gewählt als ursprüngliches, äußerliches Zeichen für die Taufe im heiligen Geist?“ Es mag zwar viele Antworten auf diese Frage geben, vielleicht kennen wir sie nicht alle, aber gewisse wichtige Punkte sind dennoch offensichtlich.

## DIE SOUVERÄNITÄT GOTTES

Wir müssen zuerst einmal erkennen, daß Gott uns gegenüber nicht verantwortlich ist für das, was er tun will. Jesaja fragte: „Wer bestimmt den Geist des Herrn, und welcher Ratgeber unterweist ihn? Wen fragt er um Rat, der ihm Einsicht gebe und lehre ihn den Weg des Rechts und lehre ihn Erkenntnis und weise ihm den Weg des Verstandes?“ (Jesaja 40, 13-14). Wir haben kein Recht, Gottes Wege in Frage zu stellen oder seine Handlungen anzufechten. Seine Ziele sind absolut, seine Versprechen gewiß, sein Handeln gut und vernünftig. Die folgenden Schriftstellen zeigen, wenn sie mit einem offenen und hungernden Herzen studiert werden, daß es wirklich eine Verbindung gibt zwischen dem Sprechen in anderen Sprachen und der Taufe im heiligen Geist: Jesaja 28,11-12; Markus 16,17; Apostelgeschichte 2,4; 10,41 46; 19,6; Römer 8,5-16; Galater 4,6.

Warum hat Gott das Blut als Grundlage für die Versöhnung gewählt? Warum hat Gott das Wasser als Element bei der Taufe gewählt? Warum hat Gott das Metall Gold als Überzug für die Bundeslade gewählt? Warum hat Gott einen Stein als Material gewählt, auf dem die Zehn Gebote festgehalten wurden? Warum hat Gott Jerusalem zum Ort für den Tempel gewählt? Warum hat Gott Staub gewählt, um den Menschen daraus zu formen? Eine göttliche Absicht steht hinter jeder dieser Entscheidungen, auch wenn wir vielleicht nicht alle Gründe verstehen. Ganz gewiß können wir Gottes souveränes Recht zu tun, was ihm gefällt und zu wählen, was er wünscht, weder leugnen noch bestreiten.

## EIN SOFORT SICHTBARER BEWEIS

Ein wesentlicher Grund, warum Gott das Sprechen in anderen Sprachen als ursprüngliches Zeichen für das Empfangen des heiligen Geistes gewählt hat ist, daß das Sprechen in anderen Sprachen ein sofort sichtbarer Beweis ist. Es gibt viele andere Beweise für das Wirken des Geistes im Leben eines Menschen, aber es ist eine Frage der Zeit, wann sie sich offenbaren. So folgt zum Beispiel die Frucht des Geistes, die in Galater 5, 22-23 erwähnt wird, nach der Erfüllung mit dem heiligen Geist.

Petrus und die sechs jüdischen Christen, die mit ihm nach Cäsarea gegangen waren, wußten nicht aufgrund der Langmut, Sanftmut, Freundlichkeit oder Selbstbeherrschung, daß die Heiden dort den heiligen Geist empfangen hatten, sondern weil sie hörten, daß sie in anderen Sprachen redeten und Gott lobten. Petrus hörte das Sprechen in anderen Zungen **als den Beweis**

**des Heiligen Geistes** (Apostelgeschichte 10,46-47) .

Das gottgewirkte Zungenreden ist ein äußerliches Zeichen, daß man sofort beobachten und hören kann. Im Gegensatz dazu sind Friede, Freude, Gerechtigkeit und die Frucht des Geistes innerliche Auswirkungen der Erfüllung mit dem heiligen Geist, die im Laufe der Zeit sichtbar werden.

## EIN EINHEITLICHER BEWEIS

Ein anderer Grund, daß Gott das Sprechen in anderen Sprachen als ein ursprüngliches Zeichen für das Empfangen des heiligen Geistes gewählt hat, ist, daß das Sprechen in anderen Sprachen einen einheitlichen Beweis bildet. Es gilt für jedermann, gleich welcher Rasse, Nationalität, Kultur oder Sprache.

Manche Leute zitieren 1. Korinther 12,30, um damit zu beweisen, daß nicht jeder in anderen Sprachen spricht, wenn er mit dem heiligen Geist erfüllt wird. „*Sprechen alle in anderen Sprachen?*“ Dieser Vers bezieht sich jedoch auf die Gabe der Zungenrede, das heißt, dem Aussprechen einer öffentlichen Botschaft in Zungen, die für die Versammlung ausgelegt wird. Dies ist eine geistliche Gabe, von der ein Mensch **nach** der Erfüllung mit dem heiligen Geist Gebrauch machen kann. Obwohl sowohl das Sprechen in anderen Zungen als ursprüngliches Zeichen für die Taufe im heiligen Geist als auch die spätere Gabe der Zungenrede gleicher Natur sind, sind sie doch unterschiedlich in ihrer Anwendung und Ausübung. So beziehen sich zum Beispiel die Regeln für die Gabe der Zungenrede in 1. Korinther 14,27+28 nicht auf die Berichte über die Bekehrungen in der Apostelgeschichte, wo viele Leute gleichzeitig in anderen Sprachen redeten, ohne eine Auslegung und nur als Zeichen ihrer Erfüllung mit dem heiligen Geist.

Einige Leute stellen diesen Unterschied zwischen dem ursprünglichen Sprechen in anderen Sprachen bei der Taufe im heiligen Geist und der späteren Anwendung des Zungenredens als geistliche Gabe in dem Leben eines Christen vielleicht in Frage. Der gleiche Unterschied aber besteht auch in Bezug auf den Glauben. Um gerettet zu werden, muß jeder Glauben haben (Johannes 3,16; Römer 10,9; Epheser

2,8). 1. Korinther 12,9 erklärt uns jedoch, daß es eine besondere, übernatürliche Gabe des Glaubens gibt, die im Leben eines geistgetauften Menschen wirken kann. Der Glaube, der für die Errettung notwendig ist, und die geistliche Gabe des Glaubens sind gleicher Natur, sind jedoch unterschiedlich in Ihrer Anwendung und Ausübung. Es gibt auch Glauben als eine Frucht des Geistes (Gal. 5,22) im Leben des Gläubigen nach der Errettung.

Als Jesus von der geistlichen Wiedergeburt sprach, betonte er, daß diese Erfahrung immer wieder gleich ist. *„Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist“* (Johannes 3,8). Darüberhinaus betonte Jesus nur das gleichzeitige Sausen, nicht jedoch eine äußere Erscheinung oder ein Gefühl. **Das Sausen des Windes** ist, wenn er bläst, ein Beweis der Gegenwart seines heiligen Geistes.

Manche Leute nehmen an, daß Jesus sich nur auf das Sausen vom Himmel „wie von einem gewaltigen Wind“ am Pfingsttag bezog. Aber dieses Sausen des Windes wird in späteren Berichten über das Empfangen des heiligen Geistes niemals wieder erwähnt, während das Sprechen in anderen Sprachen erwähnt wird. Es war das Sprechen in anderen Sprachen, daß die jüdischen Christen zu der Erkenntnis brachte, daß die Erfahrung der Heiden in Cäsarea identisch war mit ihrer Erfahrung am Pfingsttag (Apg 10,44-47; 11,15-17). Daher war der wichtige, endgültige Beweis der Offenbarung des Geistes an Pfingsten das Sprechen in anderen Sprachen. Das Sausen des Windes war *unpersönlich*, aber das Sprechen war *persönlich*. **Das Sprechen in anderen Sprachen war** bei jeder individuellen Erfüllung mit dem Geist **der erste Beweis**.

In Cäsarea wurden alle, die das Wort hörten, erfüllt, und alle, die das Wort horten, sprachen in anderen Zungen. (Apg. 10,46) Wenn einige von ihnen nicht in anderen Sprachen gesprochen hätten, hätten die jüdischen Christen dann ihre Erfahrung akzeptiert? Gewiß nicht. Jeder der zwölf Männer, die in Apg 19,6 erwähnt werden, hatten die gleiche Erfahrung. Wenn zehn der zwölf Männer in anderen Sprachen gesprochen hätten und zwei davon nicht, hätte Paulus dann geglaubt, daß die zwei den heiligen Geist empfangen hätten, so wie die anderen zehn? Auf keinen Fall. Paulus hätte ihre Erfahrung nicht akzeptiert, wenn sie **den einheitlichen Beweis** nicht hätten vorweisen können.

### **EIN SYMBOL SEINER HERRSCHAFT**

Das Sprechen in anderen Sprachen symbolisiert, daß Gott die vollständige Gewalt über den Gläubigen hat. Vielleicht ist das einer der überzeugendsten Gründe dafür, daß Gott das Sprechen in anderen Zungen als ursprünglichen Beweis für die Taufe im heiligen Geist gewählt hat. Dieser Symbolismus wird offensichtlich, wenn wir Jakobus, Kapitel 3, studieren. Hier können wir mehr Informationen über die Zunge als in irgendeinem anderen Kapitel des Neuen Testaments finden.

Die Zunge ist erstens in der Lage, den ganzen Leib zu beflecken. Wenn das stimmt, ist dann die Behauptung unglaublich, daß die Zunge auch in der Lage

ist, die Heiligung des Leibes zu symbolisieren?

Zweitens wurde die Zunge, obwohl sie nur ein kleines Glied ist, vorn Menschen niemals gezähmt. Sie ist das unruhigste Übel des ganzen Körpers. Wenn das stimmt, ist es dann nicht notwendig, daß die Zunge gezähmt wird, ehe der ganze Körper Gott ausgeliefert wird? Jakobus veranschaulicht die Wichtigkeit der Zunge durch einen Vergleich mit dem Zaumzeug im Maul eines Pferdes, das dem Reiter die vollständige Gewalt über das Pferd gibt, und auch mit dem Ruder eines Schiffes, das dem Kapitän die Befehlsgewalt über das Schiff gibt. In anderen Worten, wer die Zunge eines Menschen in der Gewalt hat, hat ihn in der Gewalt. Ein Mensch kann seine Zunge selbst nicht zähmen; nur Gott kann sie für ihn zähmen.

Gemäß Matthäus 12,29 muß der Starke zuerst gebunden werden, ehe man in sein Haus gehen und seinen Hausrat rauben kann. Der Starke unseres Hauses ist unsere Zunge. Wir können jedes andere Glied unseres Leibes beherrschen, nur diese nicht. Wenn Gott die Zunge eines Menschen zähmt, dann hat er volle Kontrolle über diesen Menschen. Dieser ist dann in den Händen des Allmächtigen. Er wurde überwunden von Christus, mit einer geistlichen Kraft von oben ausgerüstet und für den Dienst Gottes ermächtigt.

## **DIE EDELSTE AUSDRUCKSWEISE DES MENSCHEN**

Die Sprache ist die beste Ausdrucksmöglichkeit des menschlichen Geistes. Wir Menschen sind geistliche und emotionale Wesen, und als solche müssen wir unseren Gefühlen Ausdruck verleihen. Die Fähigkeit und Autorität, unsere Gedanken und die Zunge in intelligenter Rede zu koordinieren, ist eines der größten Vorrechte des Menschen, durch das wir den Tieren des Feldes überlegen sind. Diese Fähigkeit stellt uns über die übrige Kreatur Gottes auf der Erde, und sie stellt das charakteristischste Merkmal unseres Daseins dar.

Die Zunge wird zum Sprachrohr des Geistes. Alle Gefühle - wie Liebe, Haß, Zorn, Leid, Freude, Glück, Erleichterung und Gelassenheit - werden durch die Zunge mitgeteilt. Die Zunge ist das Tor zum Herzen, zu Gefühlen, persönlichen Einstellungen und zum Geist.

## **ZUSAMMENFASSUNG**

Angesichts dieser Tatsachen ist es leicht verständlich, daß Gott das Sprechen in anderen Sprachen gewählt hat, um der großartigsten und wunderbarsten Erfahrung Ausdruck zu geben, die wir sterblichen Menschen erleben können. In der Taufe im heiligen Geist wird sein Geist eins mit unserem Geist, verwendet Gott unsere Zunge und unsere Stimme, um diese Einheit auszudrücken. Es ist ein großartiges göttliches Wunder. Die Entscheidung dieses Zeichen, des Sprechens in anderen Sprachen zu benutzen, wurde nicht von Menschen getroffen, sondern von Gott, dem alleinigen Herrscher des Universums.

Warum sollten wir gegen ihn ankämpfen? Glauben Sie seinem Wort, akzeptieren

Sie das, was Er sagt, und auch Sie können mit dem heiligen Geist getauft werden. Gott wird seinen heiligen Geist jedem geben, der Buße tut und im Glauben darum bittet (Lukas 11,13; Apg. 2,38-39).

"Und wir sind Zeugen dieses Geschehens und mit uns der heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen" (Apostelgeschichte 5,32)